

## Offener Brief

Deutscher Fluglärmdienst e.V.  
Sascha Friebe  
Tannenstr. 16

64546 M.-Walldorf

, den 2. Mai 2007

Regionales Dialogforum  
Diesterwegstraße 10

60594 Frankfurt

### Rücktrittsaufforderung an Prof. Dr. Wörner

Sehr geehrte Damen und Herren,

der DFLD beantragt den Rücktritt Prof. Wörners als Vorsitzenden des RDF und begründet dies wie folgt:

#### **1. Mannigfaltige Verknüpfungen zwischen Technischer Universität Darmstadt (TUD), dem Hessischen Wirtschaftsministerium, der Fraport AG und der Luftfahrtindustrie.**

- Aufbau eines Luftfahrt-Museums in Darmstadt Griesheim, März 2006, Anlage 1
- Übertragung des Museumsgeländes an die TUD, August 2006, Anlage 2
- Geplante Übertragung des Darmstädter Schlosses an die TUD. Investitionssumme im hohen, zweistelligen Millionenbereich, März 2006, Anlage 3
- Gründung des "European Center for Aviation Development" (Ecad) durch das Land Hessen, Lufthansa, Fraport und TUD, Januar 2005, Anlage 4
- Mehrere Fachbereiche im Bereich der Luftfahrt werden an der TUD angeboten: Gasturbinen, Luft- und Raumfahrtantriebe, Flugsysteme und Regelungstechnik
- Bis vor kurzem: Lehrtätigkeit Prof. Schölch
- Diverse bodengutachterliche Aufträge von Fraport im Zuge des Neubaus der A380-Halle an die TUD, siehe auch [http://www.ig-oekoflughafen.de/Neues\\_A380-Wald\\_020305.htm](http://www.ig-oekoflughafen.de/Neues_A380-Wald_020305.htm)
- Kooperation der TUD mit der Fraunhofer Gesellschaft und des Zentrums für Graphische Datenverarbeitung (ZGDV), siehe auch <http://www.zgdv.de/zgdv/ZGDVProfile>. Projekte ua. Visualisierung des Flughafenausbaus, 3-dimensionale Erkennung menschlicher Gesichter.

#### **2. Beruflicher Wechsel zum Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)**

Im November 2006 gab Prof. Dr. Wörner seine berufliche Veränderung zum Vorstands-Vorsitzenden des DLR bekannt, siehe auch Anlage 5. Dies zeugte von einem persönlichen Interesse Prof. Dr. Wörners an der Luftfahrt. Aber auch das DLR bestätigte dadurch die bisherigen Verdienste Prof. Dr. Wörners auf dem Gebiet der Luftfahrt.

Prof. Dr. Wörner selbst erkannte die Brisanz dieses Wechsels und stellte seine Rolle intern zur Diskussion. Welche Gremien und welche Personen für die Fortführung seiner Rolle als RDF-Vorsitzender plädierten, liegt bis heute im Dunkeln.

#### **3. Mangelndes Durchsetzungsvermögen**

Mehrmals beklagte Prof. Dr. Wörner drohende Abweichungen von den Ergebnissen der Mediation. Allerdings blieb dies weitgehend ohne Folgen. In der interessierten Öffentlichkeit wurde die Rolle des RDF-Vorsitzenden als „Hüter der Mediation“ kaum wahrgenommen.

#### **4. Vorvereinbarung V7.1 - mangelnde Transparenz – Abweichungen von Mediationsbeschlüssen**

Mit dem Bekanntwerden der „Vorvereinbarung zur Konkretisierung eines Anti-Lärm-Paktes des RDF (V7.1)“ offenbarte sich eine ganze Reihe von Versäumnissen und Überraschungen:

- Obwohl das Papier in Version 7.1 seit Anfang April 2007 existierte, wurde es der Öffentlichkeit bis Ende April vorenthalten. Erst durch eine Indiskretion wurde es allgemein bekannt.
- In der RDF-Pressemitteilung vom 26. März wurden die Vorgängerversionen dieses Papiers, die bis dato zweifelsfrei existierten, mit keinem Wort erwähnt.
- Der erwähnte Klageverzicht und die Rücknahme aller Einwendungen stellen geradezu eine vollständige „Entwaffnung“ der Betroffenen dar, während sich die Zusagen an Betroffene auf äußerst schwammigen Grund bewegen.
- Die Inaussichtstellung eines Regionalfonds zur Finanzierung verbesserter Schallschutzmaßnahmen stellt das anzuwendende Verursacherprinzip auf den Kopf.
- Bereits heute mögliche Verbesserungen des aktiven Schallschutzes werden als Verhandlungsmasse eingeführt obwohl die Luftfahrt gesetzlich dazu verpflichtet ist, solche Maßnahmen von sich aus und ohne Gegenleistungen zu erbringen.
- Privatkläger werden mit dem Verlust zusätzlicher Schallschutzmaßnahmen gemäßregelt.
- Das für ein Nachtflugverbot erforderliche Flughafensystem Frankfurt / Frankfurt-Hahn findet keinerlei Erwähnung mehr.
- Dem Flughafen Frankfurt wird ein weiterhin ungebremstes Wachstum explizit ermöglicht.

#### **Zusammenfassung:**

Prof. Dr. Wörner erhielt in Ausübung seiner Funktion als Präsident der TUD eine Vielzahl von Leistungen und Aufträgen für „seine“ Universität. Persönliche Vorteile wurden dadurch nicht erkennbar. Die Bereitschaft jedoch, gegenüber Landesregierung, Luftfahrtunternehmen und Fraport energisch aufzutreten wurde dadurch entscheidend geschwächt, da dies unter Umständen zu Nachteilen für die TUD geführt hätte.

Spätestens vor dem Wechsel zum DLR hätte Prof. Dr. Wörner von sich aus zurücktreten müssen. Neben ideellen Gründen, zum Wohl der TUD, wurde nunmehr auch sein persönliches Interesse für die Luftfahrt erkennbar. Ein persönliches Engagement bedeutet aber auch den Verlust der erforderlichen Neutralität.

In der wichtigsten Frage der Mediation, dem Nachtflugverbot, konnte Prof. Dr. Wörner dem Kontrahenten Lufthansa nicht mit der erforderlichen Härte und Beharrlichkeit entgegenreten. Ein Vorvertrag mit der Lufthansa über die Anerkennung des Nachtflugverbotes hätte an erster Stelle stehen müssen. Die Luftfahrtgesellschaften und auch Fraport stehen seit mehr als 25 Jahren in einer Bringschuld gegenüber der Region.

Der Entwurf der Vorvereinbarungen zeugt von einer weitgehenden Ungleichbehandlung von Ausbaubefürwortern und Ausbaugegnern. Grundlegende Positionen der Ausbaugegner sollen in rechtlich einwandfreier Weise aufgegeben werden, während Ausbaubefürwortern weiterhin alle Möglichkeiten zur freien Entfaltung offen gehalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Friebe  
Vorsitzender DFLD

## Anlage 1

### **Luftfahrtmuseum am Griesheimer Flugplatz geplant**

#### **Historisches Rumpfteil einer DC-8 wird am 23. März aufgestellt**

Die TU Darmstadt, der Förderverein August Euler-Luftfahrt-Museum und Fraport planen, in einem Kooperationsprojekt auf dem Gelände des August-Euler-Flugplatzes in Griesheim ein Luftfahrtmuseum zu errichten. Dazu wird in einem ersten Schritt in der Nacht vom 22. auf den 23. März das bisher auf der Besucherterrasse des Frankfurter Flughafens aufgestellte Rumpf-Vorderteil einer DC-8 in einem Schwertransport zum Flugplatz nach Griesheim gebracht und dort ab morgens 7 Uhr zunächst provisorisch aufgestellt.

In diesem Rumpfsegment soll eine Ausstellung über das Leben August Eulers organisiert werden. Dieses erste kleine Museum soll bereits feste Öffnungszeiten anbieten und möchte unter anderem Schüler und Studenten aus der Region erreichen. Langfristig soll das zu erweiternde Museum die drei Schwerpunkte "Leben und Wirken August Eulers", "Flugplatz und Naturschutz", "Luftfahrt und Technik" zeigen.

Der Förderverein August Euler-Luftfahrt-Museum hat sich im Dezember 2005 gegründet und hat die Errichtung des Luftfahrtmuseums zum Ziel. Der Verein wächst derzeit stetig und kann schon jetzt fast dreißig luftfahrtbegeisterte und engagierte Mitglieder vorweisen. Initiator ist der Luftfahrt-Sammler und Unternehmer Burkhard Fiebig.

Die TU Darmstadt ist seit langem schon Nutzerin und seit einem Jahr auch Besitzerin des August-Euler-Flugplatzes in Griesheim. Fraport wird mit Dauerleihgaben, der Förderverein mit Ausstellungsstücken und dem Engagement seiner Mitglieder das Museumsprojekt unterstützen.

Die Belange des Naturschutzes auf dem Griesheimer Flugplatz sollen durch die Errichtung des Museums nicht beeinträchtigt werden. Das soll auch durch die Einbindung des Fachbereichs Biologie der TU Darmstadt in das Projekt erreicht werden. Fachwissenschaftler der TU sind schon seit langem mit der Erforschung und dem Schutz der seltenen und erhaltenswerten Trockenmagerrasen sowie seltener Vogelarten auf dem Flughafengelände befasst.

Der Flugplatz in Griesheim ist mit seiner Gründung 1908 durch August Euler, also vor fast 100 Jahren, der älteste Flugplatz Deutschlands. Der Flugpionier August Euler erhielt 1910 das Pilotenzeugnis Nr. 1 in Deutschland. Bereits zur Luftfahrtausstellung im Jahre 1909 stellte er vier Motor- und drei Gleitflugzeuge fertig. 1912 eröffnete Euler in Frankfurt-Niederrad einen Flugplatz mit Flugschule und Werkstätten für den Flugzeugbau. Das Euler-Flugzeug "Gelber Hund" führte im gleichen Jahr den ersten Postflug in Deutschland aus. Nach seinem Tod 1957 erhielt Euler ein Ehrengrab auf dem Hauptfriedhof der Stadt Frankfurt.

Die DC-8 wurde 1960 gebaut und tat bis 1985 bei verschiedenen Fluggesellschaften Dienst. Nach 52.727 Flugstunden und 26.100 Landungen wurde sie größtenteils verschrottet, das Rumpfvorderteil wurde auf der Besucherterrasse des Frankfurter Flughafens als Kino genutzt. he

**Fototermin:**

Flugplatz Griesheim, 23. März, ab 7 Uhr, Aufstellung des DC-8-Rumpfs

**Pressekontakt:**

Dr. Andreas Stascheck, Leiter des Dezernats Nachhaltiger Betrieb der TU Darmstadt  
Tel. 06151/16-2631

Burkhard Fiebig, Vorsitzender des Fördervereins August Euler-Luftfahrt-Museum  
Tel. 06101/1304

Alexandra Zimpelmann, Unternehmenskommunikation Fraport AG  
Tel. 069/69078756

Technische Universität Darmstadt  
Pressestelle  
Wolf Hertlein  
Karolinenplatz 5  
64289 Darmstadt  
Germany  
Tel.: ++49(0)6151/16-3229  
Fax: ++49(0)6151/16-4128  
<http://www.tu-darmstadt.de/presse/>

Dokument Info:  
Gemeinsame Presseinformation  
Technische Universität Darmstadt  
Fraport AG  
Förderverein August Euler-Luftfahrt-Museum  
PM Nr. 44/2006  
20. März 2006

## Anlage 2

### Hintergrund

## Ein Museum für Luftfahrt

### Fraport gibt Sammlung ab

#### *Von Wolfgang Schubert*

Frankfurt - Die Luftfahrthistorische Sammlung von Fraport, die bislang in Kellerräumen des Flughafens sowie in Würzburg gelagert war, wird aufgelöst. Ein Teil der Objekte erhält die TU Darmstadt, der Rest geht als Leihgabe an ein neues Luftfahrtmuseum in Griesheim bei Darmstadt.

"In einer Partnerschaft mit der Technischen Universität Darmstadt und dem Förderverein August Euler-Luftfahrt-Museums wollen wir unsere Sammlung neu ordnen", sagt Alexandra Zimpelmann vom Flughafenbetreiber Fraport. Im Klartext: Die mehr als 12 000 schwarz-weiß Fotos, die bislang in Karteikästen unter dem Terminalgebäude schlummerten, hunderte Bücher zur Luftfahrt sowie viele Firmendokumente werden endlich für die Öffentlichkeit zugänglich.

Ein Teil der Bücher, an denen die TU Darmstadt interessiert ist, könnte nach den Vorstellungen Zimpelmans in die Bibliothek der Universität integriert werden. Die Bilder sowie eine Teil der Dokumente seien für neues Museum bestimmt, das auf dem Areal des August-Euler-Flugplatzes in Griesheim bei Darmstadt entstehen soll. Das Gelände, auf dem der Flugpionier August Euler 1908 den ersten deutschen Flughafen gegründet hatte, gehört inzwischen der TU Darmstadt. Der Förderverein hatte sich im Dezember 2005 gegründet und hat die Einrichtung eines Luftfahrtmuseums zum Ziel. Das Museum soll bis 2008 in einem ehemaligen Kasernengebäude entstehen. Bereits im März hatte Fraport dem Förderverein ein auf der Besucherterrasse ausgestellte Rumpfteil einer alten DC 8-Maschine zukommen lassen. Auch die Nachbauten etlicher historischer Flugzeuge, die bisher noch in einem Lager in Würzburg untergebracht sind und Fraport gehören, sollen als Leihgabe nach Griesheim gehen. "Wir werden das Museum tatkräftig unterstützen", so die Unternehmens-Sprecherin. Die Entscheidung zur faktischen Auflösung der luftfahrthistorischen Sammlung wurde auch dadurch erleichtert, dass deren bisheriger Leiter, der Kunsthistoriker Michael K. Wustrack, im Vorruhestand ist.

Dokument Info:  
Copyright © FR online 2006  
Dokument erstellt am 07.08.2006 um 00:04:10 Uhr  
Erscheinungsdatum 07.08.2006  
Ausgabe: S  
Seite: 34

## Anlage 3

### Hochschule

## TU Darmstadt und Land investieren 100 Millionen

Darmstadt · Das barocke Residenzschloss in der Stadtmitte soll das neue Herzstück der Technischen Universität Darmstadt werden. Land und TUD wollen in den nächsten Jahren 100 Millionen Euro in die Sanierung des Schlosses und den Neubau der Universitäts- und Landesbibliothek investieren. Das teilten Hessens Wissenschaftsminister Udo Corts (CDU) und TUD-Präsident Johann-Dietrich Wörner gestern in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit.

Wiesbaden wird danach einen Festbetrag von 30 Millionen Euro in die Sanierung des Schlosses stecken, zehn Millionen soll die Hochschule zahlen. Weitere 60 Millionen wollen beide Partner für den Neubau der Bibliothek in unmittelbarer Nachbarschaft des Schlosses ausgeben. Corts sicherte der Hochschule zu, dass das Land mit der Hälfte der Investitionskosten einspringen werde, falls Berlin sich aus dem Bund-Länder-Programm für die Hochschulbauförderung zurückziehen werde. Die Bücherei soll bis 2009 aus dem Schloss in den Neubau ziehen. Die frei werdenden Flächen in dem Barockbau sollen dann vom Präsidium der Universität genutzt werden. Das Darmstädter Schloss gehört dem Land, soll aber der autonomen TUD übertragen werden. alu

Dokument Info:  
Copyright © Frankfurter Rundschau online 2006  
Dokument erstellt am 20.03.2006 um 19:52:57 Uhr  
Erscheinungsdatum 21.03.2006

## Neues Zentrum soll Luftverkehr fördern

### Gemeinschaftsunternehmen mit Fraport und Lufthansa geplant / Land bestreitet Verbindung zu Flughafenausbau

**Während in den Kommunen die Pläne für den Ausbau des Frankfurter Flughafens ausliegen, will sich Hessen als "der" Luftverkehrsstandort Europas profilieren. Dazu hat das Land mit Lufthansa, Fraport und der TU Darmstadt das "European Center for Aviation Development" (Ecad) gegründet.**

#### *Von Stephan Börnecke*

Frankfurt · 18. Januar · In der Landesregierung sieht man den Luftverkehr in den kommenden Jahren als "das Boom-Thema für Hessen" an. Das Land will sich in diesem Bereich profilieren. So geht auch die Idee für das wissenschaftlich und verkehrspolitisch ausgerichtete neue Zentrum nach Informationen der *FR* auf die Staatskanzlei zurück. Es gelte, den Standort Deutschland auf dem Gebiet des Luftverkehrs zu stärken. Hessen will dabei offenbar eine Führungsrolle übernehmen und das Bundesland als Wissenschaftsstandort "promoten".

Eines der Hauptaufgabenfelder des 12- bis 16-köpfigen Stabs in dem Kompetenzzentrum: Die Beeinflussung der Verkehrspolitik, um den Luftverkehr zu fördern. Die verschiedenen Aspekte der Luftfahrt sollen zu einer strategischen Allianz zusammengeführt werden, sagen Insider zu dem Projekt. Das hessische Wirtschaftsministerium lehnte gestern eine Stellungnahme ab und verwies auf eine Pressekonferenz Ende der Woche, auf der Ministerpräsident Roland Koch (CDU) die Pläne präsentieren will. Sprecher Clemens Christmann versichert aber, es gebe keinerlei Verbindung zwischen dem Ausbau des Frankfurter Flughafens und dem neuen Luftfahrtzentrum: "Beantragter Ausbau und ECAD haben nichts miteinander zu tun."

Vertreter von Bürgerinitiativen kritisierten bereits, das Unternehmen solle den Ausbau des Frankfurter Flughafens vorantreiben. Dies soll zwar kein Ziel sein, sagen Insider, allerdings können auch Planungsaspekte in der Arbeit des Zentrums eine Rolle spielen. Denkbar wären demnach zum Beispiel Untersuchungen, die einen möglichst konfliktfreien Ausbau eines Airports beleuchten. Etwa so: "Wie organisiert man einen Ausbau?" Da Ausbauplanung aber "nicht jeden Tag vorkommen", sei dies kein im Vordergrund stehendes Thema, versichern Insider.

Im Mittelpunkt des Unternehmens, das in Darmstadt angesiedelt wird, stehen demnach wirtschaftliche und wissenschaftliche Aspekte des Luftverkehrs. Angestrebt ist eine enge Kooperation mit der TU Darmstadt und der in Langen ansässigen Flugsicherung sowie mit weiteren Organisationen der Luftfahrt.

In einer Stellenanzeige für den Ecad-Geschäftsführer heißt es, in dem Center sollen "die verschiedenen Aspekte der Luftfahrt zusammengeführt" werden. Ziel sei es, "den Standort Deutschland im europäischen und weltweiten Luftverkehr zu stärken und die wissenschaftliche Forschung voranzubringen". Diese Aufgabe sei interdisziplinär ausgerichtet.

Zu den Themen, die das Zentrum als Beratungsinstrument von Politik und Luftfahrtunternehmen aufgreifen soll, gehören unter anderem die Wettbewerbssituation, die Subventionen (hier geht es um einen Vergleich des Luftverkehrs zu anderen Verkehrsträgern wie der Schiene), Aspekte der Wirtschaftlichkeit von Fluglinien und Flughäfen, Analysen zur optimalen Betriebsgröße von Flughäfen, Rechtsprobleme sowie Fragen zur Sicherheit des Luftverkehrs.

Ob auch Fragen etwa zur Bewertung von Untersuchungen zu Absturzwahrscheinlichkeiten eine Aufgabe sein könnte, wie sie etwa beim Ausbau des Frankfurter Flughafens eine Rolle spielen, bleibt offen. Eine Bestätigung dafür gibt es nicht.

An dem als GmbH gegründeten Unternehmen ist das Land Hessen mit 40 Prozent beteiligt. Je 25 Prozent tragen die Flughafenbetreiberin Fraport und die Lufthansa, und mit zehn Prozent ist die TU

Darmstadt beteiligt. Vorerst nicht dabei ist die Deutsche Flugsicherung, wie dies zunächst angedacht war. Mit der jetzt gewählten Beteiligungsstruktur kommen jährlich rund 800 000 Euro Kosten auf das Land zu. Der Jahresetat soll in wenigen Jahren von zwei auf drei Millionen Euro wachsen, und zwar durch das Einwerben von Drittmitteln.

Die Bürgerinitiative Widema (Wicker, Delkenheim, Massenheim) kritisierte die staatliche Beteiligung an dem Zentrum. Damit würden jährlich rund 800 000 Euro Steuergeld "verschleudert", um die neue Landebahn des Frankfurter Flughafens "mit Gewalt durchzudrücken". Während soziale Einrichtungen gewaltige Einbußen durch die Sparpolitik des Landes zu ertragen hätten, versuche Ministerpräsident Roland Koch (CDU) sein "Privatvorhaben" mit staatlichen Geldern durchzusetzen, beklagen die Ausbaueegner.

Dossier: [Wächst der Flughafen weiter?](#)

Dokument Info:  
Copyright © Frankfurter Rundschau online 2005  
Dokument erstellt am 18.01.2005 um 18:52:26 Uhr  
Erscheinungsdatum 19.01.2005

## Wörner geht nach Köln

### Darmstädter Uni-Präsident verlässt nach elf Jahren die Stadt

**Der Präsident der Technischen Universität Darmstadt (TUD), Johann-Dietrich Wörner, verlässt Darmstadt und wird Vorstands-Vorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Köln.**

Darmstadt - Johann-Dietrich Wörner, seit 1995 im Amt und zum dritten Mal als Präsident der TUD wiedergewählt, gilt als einer der führenden Köpfe Darmstadts. Der Professor für Bauingenieurwesen hat Anfang 2005 die Universität als erste Hochschule Deutschlands in die Autonomie geführt und sich für die TUD als eine der Elite-Universitäten eingesetzt.

Der 52-Jährige, der auch Vorsitzender des Regionalen Dialogforums für den Ausbau des Frankfurter Flughafens ist, wird zum 1. März von seinem Amt zurücktreten und nach Köln wechseln. Wörner war am Mittwoch in Stuttgart vom Senat des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt zum Vorsitzenden gewählt worden. Das Angebot aus Köln sei eine Herausforderung, die er annehmen wolle.

"Ich bin stolz, dass ein Hesse eine wichtige Gesellschaft führen wird", sagte Wirtschaftsminister Udo Corts (CDU). Wörner habe eine "hervorragende Arbeit bei der Autonomie der Hochschulen durch seine persönliche Art der Moderation bei der TUD geleistet." Wirtschaftsminister Alois Rhiel (CDU) nannte den Wechsel eine "großartige Auszeichnung". Er habe viel für den Wissenschafts- und Technologietransfer getan. Rhiel würdigte, dass Wörner "gesellschaftliche Aufgaben umfassend wahrgenommen" habe und erinnerte an seine Rolle bei der Meditation. alu / gra

Dokument Info:  
Copyright © FR online 2006  
Dokument erstellt am 22.11.2006 um 20:16:19 Uhr  
Letzte Änderung am 22.11.2006 um 21:07:21 Uhr  
Erscheinungsdatum 23.11.2006